

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Allgemeines Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Regensburg

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gesellschaftler“ Regensburg / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart 5113. Girokonto 95 Kreispostkasse Regensburg. / Gerichtsstand für beide Teile: Regensburg. / Anzeigenannahme: mittwochs 7 Uhr.

Bezugspreise: In der Stadt Regensburg monatlich RM. 1.50, außerhalb monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beibrückungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme von 100 Exemplaren wird die Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige 6 mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. Postfach Nr. 55

Nun auch polnische Grenzverletzung

Scharfer Protest in Prag — Dreifache Prager Verdrehung

Warschau, 6. August. Die Polnische Telegrammagentur meldet: Heute früh überlegten drei tschecho-slowakische Militärflugzeuge polnisches Gebiet in der Nähe von Jawiszewice (bei Bielitz in Polnisch-Schlesien). Die tschecho-slowakischen Militärflugzeuge drangen in Kampfformation ungefähr 22 Kilometer in polnisches Gebiet ein und kehrten dann in die tschecho-slowakische Luft zurück. Die Flugzeuge flogen in einer Höhe von 800 Metern. Der polnische Gesandte in Prag hat Anweisungen erhalten, gegen die Verletzung des polnischen Gebiets scharf zu protestieren.

Stärkste Erregung in Warschau

Zu dem von tschecho-slowakischen Militärflugzeugen verursachten Grenzverstoß werden noch folgende bezeichnende Einzelheiten bekannt: Die Überfliegung des polnischen Grenzgebietes erfolgte in der Nähe der Ortsgemeinde Jawiszewice. Die drei tschecho-slowakischen Militärflugzeuge flogen in geschlossener Formation und so niedrig, wie das in dem heutigen bergigen Gelände möglich war. Die Erkennungszeichen konnten von unten deutlich wahrgenommen werden. Die Maschinen flogen 22 Kilometer tief in polnisches Gebiet hinein, kreuzten längere Zeit in der Nähe der Stadt Jawiszewice und flogen dann in die tschecho-slowakische Luft zurück. In Warschau wurde diese unerhörte Grenzverletzung erst in der späten Abendstunde, und zwar zunächst erst in politischen Kreisen bekannt. Dort ist die Erregung über diese Grenzverletzung um so größer, als alle Bedingungen eine zureichende Verirrung der tschecho-slowakischen Flieger in polnisches Gebiet ausschließen.

Prager amtliche Verlautbarung

Das offizielle Prager Pressebüro teilte folgendes mit: Den Blättern wird von nachstehenden Stellen eine Information zur Verfügung gestellt, in der auf die anhaltende ausländische Propaganda hingewiesen wird, die das Überfliegen des tschecho-slowakischen Grenzgebietes durch drei tschecho-slowakische Flugzeuge zu Angelegenheiten gegen den tschecho-slowakischen Staat, seine Regierung und insbesondere seine Armee bezieht. Gegenüber diesen schweren Angriffen der reichsdeutschen Presse, die wegen dieses von den tschecho-slowakischen Stellen bereits aufgeklärten (1) Zwischenfalls fortgesetzt erhoben und von den einzelnen reichsdeutschen Rundfunkstationen verbreitet werden, wird von amtlicher Seite folgendes festgestellt:

In der Zeit vom 20. Mai bis zum heutigen Tage wurden insgesamt 74 Fälle festgestellt, in denen durch reichsdeutsche Flugzeuge tschecho-slowakisches Staatsgebiet überflogen wurde, wobei

in 71 Fällen diese Flugzeuge aus Deutschland kamen und wieder nach Deutschland zurückkehrten, während in drei Fällen die reichsdeutschen Flugzeuge sogar auf tschecho-slowakischem Staatsgebiet landeten. Kommissar werden 20 Fälle der Verletzung der tschecho-slowakischen Staatsgrenze durch reichsdeutsche Militärflugzeuge angeführt, von denen eine ganze Reihe von Fällen Gegenstand von Protesten der tschecho-slowakischen Behörden bei den zuständigen Berliner Stellen waren. Außer diesen 20 überflogenen tschecho-slowakischen Staatsgebieten, deren reichsdeutsche Verletzung unbestreitbar ist, haben noch 54 reichsdeutsche Flugzeuge, deren Erkennungszeichen nicht sicher festgestellt werden konnten (2), tschecho-slowakisches Gebiet unerlaubterweise überflogen. In der amtlichen Publikation wird festgestellt, daß auch nicht einer von diesen 54 Fällen in nicht einmal der 20 unerlaubten Überfliegungen der tschecho-slowakischen Grenze durch ungewollt festgestellte deutsche Flugzeuge von der tschecho-slowakischen Seite zu ähnlichen schweren Angriffen, wie sie in diesen Tagen von dem reichsdeutschen Rundfunk und der Presse gegen den tschecho-slowakischen Staat erhoben wurden, ausgenutzt worden sind. Zugleich wird festgestellt, daß die reichsdeutschen Behörden den tschecho-slowakischen Behörden bisher weder die Nummern, noch die Kennzeichen der Flugzeuge bekanntgegeben haben, die nach der Behauptung reichsdeutscher Nachrichtenquellen bei Krasn Wetzter rings umher fliegen. Diese Flugzeuge sind in einer Höhe von 100 Metern das Gebiet von Glatz überflogen.

Prager Taschenspielertrick

Diese Aufklärung des tschecho-slowakischen Pressebüros bezeichnet der Deutsche Dienst als einen geradezu unwahrscheinlich großen Versuch der Prager Stellen, den äußeren peinlichen Eindruck zu verwischen, den die Glatzer Provokation tschecho-slowakischer Militärflieger auf die Weltöffentlichkeit (auch England und Frankreich nicht ausgenommen) gemacht hat. Dieser Versuch scheitert aber schon an der inneren Unlogik dieser tschecho-slowakischen „Gegenrechnung“, die vor allem die berechnete deutsche Empörung über die Glatzer Grenzverletzung als übertrieben hinstellen will — im Gegensatz zu der so „diskreten Haltung“, die die Tschechen bei den sagenhaften Grenzverletzungen reichsdeutscher Flugzeuge angeblich eingenommen haben wollen.

Was es mit den von den Tschechen behaupteten reichsdeutschen Grenzverletzungen auf sich hat, weiß man bereits aus einer ebenso verunglückten „Gegenrechnung“, die Prag Ende Mai aufstellte, als die Serie tschecho-slowakischer Grenzverletzungen durch Militärflugzeuge bis zur Unverantwortlichkeit gesteigert war.

und aus aller Welt Proteste gegen dieses leichtsinnige Spiel mit dem Feuer laut wurden. Auch damals war es der deutschen Presse ein leichtes, diese „Gegenrechnung“ beiseite zu schieben, insofern als Hinweis auf die angebliche „reichsdeutsche Militärflugzeuge“ in Wahrheit keine Verkehrsflugzeuge waren oder daß die von den Tschechen angegebenen Flugzeugennummern in der deutschen Luftfahrt überhaupt nicht existierten.

So sehen also die „Grenzverletzungen“ deutscher Flugzeuge aus, die jetzt als neu aus der verächtlichsten tschecho-slowakischen Zauberküche geholt werden. Im übrigen glaubt doch wohl bei der allbekanntesten Einstellung der Tschechen niemand, daß man sich in Prag die Gelegenheit hätte entgehen lassen, diese angeblichen deutschen Grenzverletzungen zum Anlaß einer Deutschenbegegnung und zu größtem Gespötte zu nehmen (3). Die so verdächtig spät fingierten „reichsdeutschen Grenzverletzungen“ erhalten überdies durch die amtliche tschecho-slowakische Erklärung, daß bei 54, also dem Großteil dieser Gespötteflieger, die Erkennungszeichen nicht sicher festgestellt werden konnten, den nötigen Anreiz, um diese

ganze tschecho-slowakische Verlautbarung als ein dumpf angelegtes Täuschungsmanöver erkennen zu lassen. Der tschecho-slowakische Hinweis schließlich, daß die reichsdeutschen Behörden den Tschechen bisher weder die Nummern, noch die Kennzeichen der Flugzeuge bekannt gegeben haben, die Glatz in so dreifacher Weise überflogen, wirkt nur erheitend: denn dieses Planto hat die tschecho-slowakische Regierung nicht davon abgehalten, sich in gemündeten Erklärungen zu „entschuldigen“ (4).

Dieser Prager Einbildungsvorwurf ist also, wie alle früheren, sehr häufig gerichtet, und es wirkt wie ein Bild, das dieser tschecho-slowakische Taschenspielertrick zu einem Zeitpunkt versucht wurde, als drei tschecho-slowakische Militärflugzeuge in Kampfformation in polnisches Gebiet eindrangen. Diese tschecho-slowakische Provokation bei Jawiszewice (Sudbuz) erinnert in ihrer ganzen Anlage an die tschecho-slowakische Überfliegung der deutschen Stadt Glatz. Denn einmal handelt es sich um eine geographische Formation, zweitens waren auch bei Jawiszewice die geographischen Verhältnisse so eindeutig, daß ein Irrtum von vornherein ausgeschlossen ist, drittens ist auch diese Grenzüberfliegung bei hellstem Tage erfolgt. Man darf gespannt sein, ob man nun in Prag auch in diesem Falle den traurigen Mut haben wird, dem protestierenden polnischen Gesandten die abgeleitete Formel von den „verlorenen“ tschecho-slowakischen Flugzeugen zu präsentieren.

Auch diese neue tschecho-slowakische Grenzverletzung zeigt, daß Prag mutwillig und verantwortungslos seine Nachbarn provoziert und immer zum europäischen Unruheherd ersten Ranges wird.

Kann die Tschechei eine neue Schweiz werden?

Eine italienische Stimme — Es fehlt der gemeinsame nationale Wille

Rom, 7. August. Auf diese Frage kommt die italienische Zeitschrift „Relazioni Internazionali“ in einem offenbar inspirierten Artikel zu sprechen. Ganz abgesehen von der inneren und äußeren Lage, die es bei einer solchen Lösung zu überwinden gelte, würde in vieler Hinsicht noch ein sehr wesentlicher Unterschied zwischen der Tschecho-Slowakei und der Schweiz bleiben. Die Schweiz habe immer eine Summe nationaler Willens dargestellt, die durch einen in seiner Geschichte immer wiederkehrenden militärischen Zentralisationswillen geleitet wurde, die Tschecho-Slowakei habe nie, bis zum Beweis des Gegenteils, einen solchen Willen gezeigt, und der Wille der Tschechen habe sich auf alle Fälle lediglich auf beschränkt, die Habsburger zu vernichten, während zur Zeit der gemeinsamen Wille der Volkgruppen darauf gerichtet sei, sich so weitgehend wie möglich von den Tschechen unabhängig zu machen. Die Schweiz sei ferner in ihrer Schlüsselstellung in Europa

ihren Aufgaben immer treu geblieben, die Tschecho-Slowakei, die sich ebenfalls als ein Wächter an einer Vierländergrenze zu bezeichnen beliebt, nie. Die „Relazioni Internazionali“ stellt die derzeitige Lage in der Tschecho-Slowakei den zwischen Griechenland und dem Balkanbund geschlossenen Abkommen gegenüber. „Nur mit einem neuen Geist, der frei vom Haß und Vorurteil ist, kann man wahrhafte Beiträge zur Befriedung Europas liefern. Das historische Festhalten an Instanzen, die außerhalb der Wirklichkeit stehen, sind nichts als grundlegende und wichtige Elemente eines neuen europäischen Konflikts“

Landesschulrat muß Rückzug antreten

Der Brünnener Landesschulrat hatte die Einschreibung von 1500 Oulischer Kindern in die deutschen Schulen Troppaus kurzerhand abgelehnt. Trotz aller Schlägen wurde die Anmeldung der 1500 Kinder für die deutsche Schule durchgeführt. Rummelt ist es dem Landesrat gelungen — der bekanntlich für seinen verstoßenen Einsatz für die Durchsetzung der berechtigten süddeutschen Forderung die „Antrittung“ erhielt, indem er auf dem Masaral-Bahnhof in Prag überfallen und verletzt wurde — in diesem einen Fall gelungen, die Aufhebung der Verfügung des Brünnener Landesschulrats gegen die Einschulung der 1500 deutschen Kinder zu erreichen. Rummelt soll durch Paritätsausschüsse in jedem einzelnen Fall über den Schulbesuch der Kinder entschieden werden.

Neue Tschechen-Provokationen

Bisher unbekannt Täter versuchten in der Nacht in die Wohnung des deutschen Militärattachés in Prag, Oberst Toussaint, einzubrechen. Die Verbrecher schienen in ihrer Tätigkeit gestört worden zu sein, denn nach den bisherigen Feststellungen wurde nichts entwendet. Die diensthabenden tschecho-slowakischen Polizeibeamten gaben an, von dem ganzen Vorfall nichts beobachtet zu haben. Die Vermutung liegt nahe, daß die Täter es vor allem auf die Entwendung von Schriftstücken und Dokumenten abgesehen hatten.

Stalin plant Schaudemonstration

Wegen der Schlappe bei Schanghaï

Warschau, 7. August. Alle Nachrichten, die über eine geplante Sowjetveranstaltung zu hören sind, deuten darauf hin, daß Stalin eine großartige Schaudemonstration beabsichtigt, die die sowjetische Unfähigkeit, den



Eröffnung der Rundfunkausstellung

Reichsminister Dr. Goebbels bei seiner Rede während der Eröffnungsfeier. Im Vordergrund am Podium der neue deutsche Kleinempfänger (Scherl-Bilderdienst-M.)



Glänzender Sieg der nationalen Truppen

An der Ebro-Front 2000 Gefangene — Mehrere tausend Bolschewisten umzingelt

Krieg gegen Japan zu beginnen, verdecken soll. Aus diesem Grunde, der vor allem von Stalin sehr schmerzhaft empfunden werde, beschränkte sich der Kreml zunächst auf Demonstrationen, von denen man annimmt, daß sie China zugute kommen. Jedenfalls soll das Konto Chinas damit belastet werden und das Komintern-Konto eine weitere Gutschrift erhalten, die zum Ausbau des Komintern-Vormarsches in China verwendet werden soll.

Dem Frontbericht zufolge hat der Schlangentanz wieder eine lebhaftere Beschleunigung der japanischen Stellungen durch sowjetrussische Artillerie und Flugzeuge eingeleitet. Kleine Angriffe der Sowjets blieben im Abwehrkriege der Japaner liegen. Jedoch sind keine Anzeichen für größere Unternehmungen der Sowjets vorhanden.

Die finnischen und estnischen Zeitungen berichten übereinstimmend, daß die sowjetrussische Flotte in der letzten Zeit auf dem finnischen Meere einen lebhaften Verkehr entwickelt, obwohl die alljährlichen Manöverübungen bereits im Mai stattgefunden haben. Sowjetrussische Flugzeuge und U-Boote konnten in der letzten Zeit fast täglich bei der estnischen Insel Saaremaa beobachtet werden. Hierbei würden die Hoheitsgrenzen wenig beachtet.

Neuer Trozkistenprozess

Die Todesurteile wegen „Sabotage“

Moskau, 7. August. Ein Brand in einem Schacht des Trustes „Sudjonnowlabje“, bei dem 16 Bergarbeiter schwere Gasvergiftungen davontrugen und einer umkam, wurde von den roten Machthabern zum Anlaß genommen, um einer Reihe von „trozkistischen Verschwörern“ den Prozess zu machen. In groß aufgezogenen Massenversammlungen von Bergarbeitern und in der Provinzpresse wurde vom ersten Tage der Gerichtsverhandlung an die Todesstrafe für die „trozkistischen Verbrecher“ verlangt. Während der Verhandlung gaben die Angeklagten nach bekanntem Muster nicht nur an, dieses Verbrechen böswillig durch absichtliche Brandstiftung verschuldet zu haben, sondern sie nahmen auch gleich zahlreiche andere Sabotagefälle auf ihr Konto. Sie sagten aus, ihre trozkistische Organisation habe die Anleitungen zu ihrer Schädlingsschleife von ausländischen Spionagediensten erhalten (1). Von den fünf Angeklagten wurden vier zum Tode verurteilt, während einer 25 Jahre Gefängnis erhielt.

Anhaltend schwere Kämpfe

Neuer japanischer Luftangriff auf Hankau

Hankau, 7. August. Der Samstag stand im Zeichen anhaltender, schwerer Kämpfe der japanischen Truppen in China. Südlich von Kiuhsiang ging die 106. japanische Division zum Angriff vor. Rüdlich vom Janatse fanden ebenfalls größere Gefechte statt. Die Verfestigung der japanischen Truppen löst auf Schwierigkeiten, da das Heberisch weimungsgelände immer mehr an Ausdehnung gewinnt. Nach chinesischen Meldungen haben die Fluten bereits die Straße Huangmei — Moanatte erreicht. Unter Heranziehung starker Streitkräfte vom Poyang-See konzentriert sich die japanische Flotte auf dem Janatse westlich von Kiuhsiang.

Begleitet von 36 Jagdflugzeugen haben 27 japanische Bomber Hankau erneut angegriffen. Es wurden über 100 Bomben abgeworfen, von denen die meisten auf den Hankauer Flugplatz und die dazu gehörigen Anlagen fielen. In diesen Anlagen sind umfangreiche Bestände ausgebrochen. Auch über der Nachbarstadt Hanyang warf dieses japanische Geschwader Bomben ab.

Japanisches Generalkonsulat durch Sowjets geschlossen

Ohne Rücksicht auf die noch laufenden Verhandlungen in Moskau, ist das japanische Generalkonsulat in Chabarowsk durch die Sowjetrussen mangelschlossen worden. Der Stab des Generalkonsulats hat bereits Chabarowsk verlassen, um sich nach Wladiwostok zu begeben. Keinesfalls soll mit dem japanischen Generalkonsulat in Wladiwostok verfahren werden sein.

Würde es nicht christlicher sein? ...

Die deutsche Freundschaft zu beantworten, meint Bischof von Gloucester

London, 7. August. In einem Brief an die „Times“ befragt sich der Bischof von Gloucester über diejenigen, die durch verkehrter Agitation die deutsch-englischen Beziehungen vergiften. In dem Brief wird festgestellt, daß gewisse Leute wie z. B. der Bischof von Chichester und seine Freunde die deutsche Obrigkeit durch einen Strom von Entgleisungen reizten. Die auch ihm von den Gegnern des Nationalsozialismus ständig übersandten Flugblätter gaben auf alle Fälle ein unrichtiges Bild von Deutschland wieder. Er wolle daher einen besseren Weg vorschlagen. Aus eigener Erfahrung (und derjenigen der meisten Besucher Deutschlands) habe er eine sehr große Freundschaft in Deutschland festgestellt. Das deutsche Volk wünsche die Freundschaft mit England. Die Deutschen scheuten den Gedanken eines Krieges. Jegliche Kritik an England werde in fairer Weise in den deut-

Salamanca, 7. August. Nach glänzendem Kampf besetzten die nationalen Truppen, wie der Beresbericht meldet, an der Ebro-Front im Abschnitt Taron-Mequinensa mehrere Höhenzüge, wobei sie den Gegner bis an den Fluß zurückdrängten. 2000 Bolschewisten wurden gefangen genommen, während mehrere tausend von den nationalen Truppen eingeschlossen wurden. Mehrere rote Einheiten wurden völlig aufgerieben. Unter den annähernd 1000 bolschewistischen Gefangenen befindet sich auch der Brigadeführer. Neben viel Kriegsmaterial fielen den nationalen Truppen 236 schwere und leichte Maschinengewehre in die Hände.

Die nationalen Flieger besetzten die bolschewistischen Truppenkonzentrationen und die rückwärtigen Verbindungen wirksam mit Bomben. Am Donnerstag hatte die nationale Luftwaffe in Alcala einen Munitionslager und mehrere militärische Ziele sowie die Häfen von Valencia und Barcelona bombardiert.

Die Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers weisen in ihren Berichten auf die großen Erfolge hin, wobei sie hervorheben, daß dem nationalen Angriff eine weitestgehende intensive Artillerievorbereitung von bisher nicht daheimem Ausmaß vorausgegangen sei. Der Infanterieangriff sei mit Unterstützung von 100 Tanks durchgeführt worden. Durch den nationalen Sieg sei die Zone Taron-Mequinensa völlig von den Bolschewisten gesäubert worden.

Verwundete mit Benzol übergeben und angezündet

Die nationale Untersuchungskommission hat festgestellt, daß die Bolschewisten, wie üblich, auf ihrem Rückzug bei Góndara eine Gruppe von national gefangenen Personen erschossen haben. Da nicht alle sofort tot waren, übergeben sie sie verwundete mit Benzol und verbrannten sie.

Nationalsozialistischer Ministerrat

Vorsorge für die Frontkämpfer

Burgos, 7. August. Unter dem Vorsitz des Generals Franco fand ein Ministerrat statt. Der Ministerrat beschäftigte sich zuerst mit außenpolitischen Fragen und mit der militärischen Lage. Sodann verabschiedete er einige Gesetze, die eine erweiterte Unterstützung der Frontkämpfer und deren Angehörigen vorsehen sowie die Errichtung neuer Industrien und den Ausbau schon bestehender Werke anordnen. Auch

schon Zeitungen zum Ausdruck gebracht, und die Berichte über englische politische Ereignisse seien sehr gut. Die ganze Haltung sei verschieden von dem, was man aus den Auszügen erfahren, die man gelegentlich in England veröffentlichte. Wäre es nicht wünschenswert, die deutsche Freundschaft zu beantworten? Es könne keinen Frieden ohne guten Willen geben.

Das Blatt schließt n. a. z. „Würde es daher nicht kluger und christlicher sein, wenn man englischerseits versuchen würde, guten Willen zur Schau zu tragen, anstatt händig und oft unfair zu kritisieren, was übrigens oft den Anschein habe, als wenn es von politischer Feindseligkeit diktiert“.

Abchied der englischen Frontkämpfer

Berlin, 7. August. Zum Abschied des Deutschlandbesuches der 40 britischen Frontkämpfer gab der Reichsriegersführer in den Räumen des Deutschen Auslandsklubs (DAK) ein Frühstück, an dem auch der englische Botschafter Sir Neville Henderson mit mehreren Herren der Botschaft teilnahmen. Als Vertreter des Reichsriegersführers H. Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhardt begrüßte H. Gruppenführer Major a. D. von Jena die britischen und deutschen Gäste und gebachte des Königs von England. Botschafter Henderson antwortete mit einem Hoch auf den Führer und Reichsführer. Mit einer kurzen, kameradschaftlich gehaltenen Ansprache nahm Major von Jena im Namen der deutschen Frontkämpfer und im Auftrag des NS-Reichsriegersbundes Abschied von den englischen Freunden.

General Sir Jan Hamilton gab in einer Erwiderung seiner und seiner Kameraden aufrichtigen Freude Ausdruck über die herzliche und aufrichtige Gastfreundschaft, die ihnen in Deutschland überall zuteil geworden ist. Aus seinen Worten klang die tiefe Bewegung, die er von dem Besuch in Deutschland, besonders von dem Empfang beim Führer auf dem Oberjatzberg, genommen hat. Heute schon freue er sich, im September die 800 Kameraden starke Abordnung deutscher Frontkämpfer in Loanda begrüßen zu dürfen.

Baldo nächste Woche in Berlin

Nis Gast Generalfeldmarschalls Göring

Berlin, 7. August. Wie das Stadtamt des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall Göring mitteilt, wird der italienische Luftmarschall und Generalgouverneur von Libyen, Italo Balbo, auf Einladung des Generalfeldmarschalls am 9. August zu einem Besuch in Berlin eintreffen. Während seines mehrtägigen Aufenthaltes in Deutschland wird Balbo auch Redungen der deutschen Luftwaffe bewohnen.

die sanitäre Behandlung von Zuchtschlag wurde erhöht. Schließlich wurde eine Ausgestaltung der staatlichen Bibliotheken beschlossen.

Frankreich auf der Wacht?

Die französische Regierung hat jetzt die Ueberfliegung des französisch-spanischen Grenzgebietes bei Verthuis für sämtliche französischen und ausländischen Apparate verboten. Eine Ausnahme hiervon bilden lediglich die Flugzeuge der französischen Gesellschaft Air France und die der spanisch-französischen Luftfahrtgesellschaft. Die beiden Gesellschaften sind jedoch angewiesen, dem Generalquartier für die französische Luftverteidigung in Perpignan die Abflugzeiten ihrer Apparate von Barcelona und Toulouse sowie die wahrscheinliche Ueberfliegungszeit von Verthuis mitzuteilen, damit die Flakbatterien angewiesen werden können, das Feuer nicht zu eröffnen.

Englische Botschaft an Mussolini

Die Antwort des Duce

Rom, 7. August. Mussolini hat am Samstag den englischen Oberst Rods empfangen, der ihm im Auftrag der aus sechzig Mitgliedern bestehenden Gruppe des Unterhauses, die sich die Pflege der englisch-italienischen Beziehungen zur Aufgabe gemacht hat, eine Botschaft überreichte. Darin wird die aufrichtige Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß das italienisch-englische Abkommen baldig ratifiziert werde. Die Gruppe sei der Ansicht, daß das Inkrafttreten des Abkommens einen der wichtigsten Faktoren eines dauerhaften Friedens in Europa darstelle und glaube überdies, daß dadurch ein Beitrag zur Entwicklung italienisch-italienischer und zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen diesem und den englischen Gebieten geleistet werde.

Der Duce hat seine Genehmigung über die Besuche der Mitglieder der englisch-italienischen Parlamentsgruppe zum Ausdruck gebracht und Oberst Rods beauftragt, ihren Mitgliedern mitzuteilen, daß er ihrer Ansicht über die italienisch-englischen Beziehungen zustimme. Auch er hoffe, daß die Beziehungen zwischen Italien und Großbritannien derart seien, wie sie im Abkommen des 16. April festgelegt wurden, ein Abkommen, das die Vergangenheit liquidiert habe und von dem er hoffe, daß es bald in Kraft gesetzt werde.

Auszeichnung für Hermann Göring

Höchster dänischer Orden überreicht

Berlin, 7. August. Der dänische Gesandte, Rammetherr Jahnke, überbrachte am Samstag Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring im Auftrag Seiner Majestät des Königs von Dänemark das Großkreuz des Danedrog-Ordens mit den Insignien in Diamanten. Außerdem überreichte Erzengel Jahnke dem Generalfeldmarschall als perlendendes Geschenk die zum Großkreuz gehörende große Ordensleiste.

Englands Kolonialminister in Palästina

Geheimnisvolle „Informationsreise“ Macdonalds

Eigenbericht der NS-Presse

London, 8. August. Politische Genation ist in London die am Sonntagabend vom Kolonialministerium bekanntgegebene „Informationsreise“ des britischen Kolonialministers Macdonald nach Palästina. Macdonald verließ England am Donnerstag mit einem Militärflugzeug, um nach Aufenhalten in Kalla und Abuir (Kgypten) am Samstag früh in Jerusalem einzutreffen. Die Geheimhaltung dieser Reise erfolgte, da man Demonstrationen und vielleicht auch eine persönliche Gefährdung des Ministers befürchtete.

Ein am Sonntagnachmittag in Jerusalem ausgegebenes Kommuniqué begründet den überraschenden Besuch des Kolonialministers in Palästina damit, daß es dem britischen hohen Kommissar zur Zeit nicht möglich sei, zu Besprechungen nach London zu kommen. Macdonald hatte ausführliche Besprechungen mit den britischen Funktionären in Palästina einschließlich von Vertretern der Polizei und der Militärstreitkräfte.

Der Kolonialminister verließ nach einem Flug über Galiläa und Samaria am Sonntagabend Palästina wieder. Seine Rückreise nach London ist erst für Mittwoch zu erwarten, da er sich zwei Tage in Kalla aufhalten will.

Nächtliche Luftkämpfe über England

Ergebnisse der großen Manöver

Eigenbericht der NS-Presse

London, 7. August. England steht im Zeichen der großen Luftmanöver, die die ganze Nacht vom Freitag auf Samstag über andauert haben. Das neblige Wetter beeinträchtigte jedoch die Operationen in erheblichem Maße, so daß die Manöverleitung Umänderungen vornehmen mußte. Nach

einer amtlichen Verkaufsanzeige ist es den angreifenden „feindlichen“ Bombern in verschiedenen Fällen gelungen, Flughäfen und Fabriken des Hinterlandes mit Bomben zu belegen. Es wird festgestellt, daß die Flakabwehr befriedigend funktioniert habe und alle Kanariffe auf London abgewehrt werden konnten. Zehntausende beobachteten im Randvergelände die ganze Nacht über die spannenden Luftkämpfe. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wird im gesamten Randvergelände eine totale Verdunkelung vorgenommen. Die Märier äußern sich über die ersten Manöver-Ergebnisse durchweg positiv. Sie erheben gleichzeitig die Forderung, daß jedoch die britische Luftwaffe noch weiter vergrößert und verbessert werden soll.

Sechs Flugzeuge verunglückt

Das Unwetter hatte einige Unfälle zur Folge. Ein Bomber stürzte bei Blackmoor aus niedriger Höhe ab, wobei ein Mitglied der Besatzung getötet, ein anderes verletzt wurde. Ein anderes Bombenflugzeug stürzte bei Suffolk ab, wobei sämtliche fünf Mann der Besatzung, darunter drei Offiziere, getötet wurden. Kurz vor dem Abbruch der Manöver konnten vier sowjetische Kampfflugzeuge vom Typ „Dawer“ nicht landen, weil der dicke Bodennebel die Sicht verhinderte. Als den Flugzeugen schließlich der Betriebsstoff ausging, sprangen die Insassen von drei Maschinen mit Fallschirmen ab und landeten unverletzt. Die vierte Maschine wurde beim Landungsversuch zerstört. Die Insassen kamen aber mit dem Schrecken davon.

König Boris nach Italien abgereist

Sofia, 7. August. König Boris trat am Sonntagabend eine Reise nach Italien an; er wird sich auf den Sommerhof des italienischen Königspaars San Motter begeben, wohin bereits vor einigen Wochen die königliche Familie vorausgefahren ist. — Nach dem Aufenthalt in Italien wird der König seine Reise nach der Schweiz fortsetzen. Wie hier verlautet, wird König Boris, der infolge seiner Krankheit auf seinen Aufenthalt in der Schweiz auch eini anderen europäischen Hauptstädten, darunter London, offizielle Besuche abstatten.

Die Wirtschaftsbelebung der Ostmark

Bereits mehrere 100 Millionen RM. aus Reichsmitteln bewilligt

Wien, 7. August. Unter der Herrschaft des besetzten Regimes hatten sich in der Ostmark unentgeltliche soziale Spannungen entwickelt. Durch ihr schnelles Vorgehen auf sozialem Gebiet hat die Reichsregierung ihren besten Willen bekundet, gerade den bedrängten Volksteilen in Österreich so schnell wie möglich zu helfen. Eine Ueberbrückung über die ersten Maßnahmen gibt die zur Zeit in Wien befindliche Oberverwaltungsrat Dr. Fischer-Dieskau vom Reichsarbeitsministerium. Er erwähnt einangs die ungeheuren Hilfestellungen, die Staat und Partei, namentlich die NSD, geleistet haben. Die vordringlichste sozialpolitische Aufgabe in Österreich sei die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Im ganzen blickten auf Grund der verschiedenen Ermäßigungen der Ostmark Reichsmittel im Betrag von mehreren hundert Millionen RM. bereits zugesprochen sein oder noch zufließen, die der Wirtschaftsbelebung und Arbeitsbeschaffung dienen. Im April hätten rund 120000 Volksgenossen wieder Arbeit gefunden. Die Beseitigung der unrichtigen Wohnungsverhältnisse in Österreich durch umfangreiche Neubauten in Wien-Chaos aus der Systemzeit.

Wochenend-Umschau

Britischer Marineminister in Laboe

Der Erste Lord der britischen Admiralität, Duff Cooper, fuhr in Begleitung des ammandierenden Admirals der Marinestation der Ostsee, Admiral Albrecht, nach dem Marinestützpunkt in Laboe und legte dort für die Besatzung einen Kranz nieder.

Propagandisten des Rundfunks im Berliner Rathaus

Im Berliner Rathaus wurden die 100 dienstältesten Hauptstellenleiter Rundfunk der Bewegung und die ersten Rundfunkteilnehmer aller Gauen, die anlässlich der Rundfunkausstellung in Berlin weilen, feierlich empfangen.

Ostmark-SS marschiert nach Landsberg

Im Anschluß an den Parteitag — von Stamm am Inn bis Rindberg sind es 282 Kilometer — marschiert die ostmärkische SS nach Landsberg am Lech zur Gedächtnisfeier in der der Führer sein Buch „Mein Kampf“ geschrieben hat.

Silke verurteilt Eisenbahnunglück

Schnellzug in Belgien entgleist

Eigenbericht der NS-Presse
Brüssel, 7. August. Unter der Einwirkung der sehr starken Hitze, unter der ganz Belgien seit einiger Zeit leidet, ereignete sich bei Namur ein Eisenbahnunglück. Infolge Schienenentgleisung durch die Wärmeentgleisung der Schnellzug Rüttich-Tournay, als er mit 100-Kilometer-Schwindigkeit eine Kurve durchfuhr. Da der Zug moderne Stahlwagen führte, entfiel nur Sachschaden.



Der Sport vom Sonntag

Neuer großer Mercedes-Benz-Gieg

Hermann Lang gewinnt die Coppa Ciano / Farina auf Alfa-Romeo Zweiter / Brauchitsch disqualifiziert

Unter den deutschen Automobilrennfahrern gibt es nur einen Hochvogel, und das ist ungewisslich Manfred von Brauchitsch. Auf dem Rennstrecke geriet sein Wagen beim Rennen in Brno, als er bereits mit hohem Vorsprung das Ziel anfuhr, beim Training in Brno für einen Kundenrennen, der sich dann als „Rechenfehler“ herausstellte, nach drei Tagen gewann er das Rennen um den Ciano-Pokal — und wurde disqualifiziert. Er war in der 13. Runde bei einem Versuch zu überholen in die Strohballen gefahren und brachte nach seinen eigenen Angaben den Wagen mit laufendem Motor im Rückwärtsgang wieder auf die Strecke. Einige Zuschauer griffen jedoch dabei Hilflos an, und Brauchitsch vermochte sie auch nicht durch Zurecht von seinem Wagen wegzudrängen. Auf Protest hin wurde der Deutsche disqualifiziert, weil er unterwegs entgegen den Bestimmungen fremde Hilfe in Anspruch genommen hatte. Der deutsche Sieg war dadurch nicht in Frage gestellt. Er fiel dem als Zweiter einrückenden Hermann Lang auf Mercedes-Benz zu. Hier die dahinter kommenden italienischen Fahrer stürzten schließlich einen Platz vor. In 1:40:35,2 blieb Lang vor Farina, Mimili und Bianchetti (jämlich auf Alfa-Romeo) mit einem Stundenmittel von 138,888 Kilometer Sieger.

Wie schon feinerzeit auf der Straßenstrecke in Pau mit ihren vielen Windungen und scharfen Ecken gab in diesem Rennen nicht nur Schnelligkeit den Ausschlag. Und so hielten sich hier die ausländischen Formel-Wagen erheblich besser zu den deutschen Mercedes-Benz, die aber durch die schnellere Runde des Tages von Lang mit 2:55,2 für die 5,8 Kilometer lange Strecke ihre überlegene Spitzengeschwindigkeit gegenüber dem anderen wiederum unter Beweis stellten.

Garacciola und Lang waren am schnellsten von Start weg. Dahinter folgten aber schon Farina auf dem Alfa Romeo, Troff, der schnelle im Training auf Mercedes und Brauchitsch, die sich doch als flache Spitzengruppe vom übrigen Feld abhoben. Nach drei Runden verfiel schon der erste Mercedes-Fahrer Lang mit einem Unfall auf der Bahn. Und beinahe gleichzeitig erschien unter auf dem Beifahrer der Laufende von Zuschauern Troff an der Spitze. Die wilde Jagd war beendet, aber nicht zu bekommen. In der 9. Runde mußte er an die Boxe und Garacciola ging wieder in Führung vor Lang, Brauchitsch und Farina, die sämtlich in Abständen von fünf Sekunden folgten. Troff wurde zweimal überholt. Er versuchte es noch einmal, aber in der 16. Runde war es ihm nicht gelungen, nachdem sein Mercedes-Fahrer Jöhander schon viel früher die Woffen gesteckt hatte.

Ein Reifenschwefel bedingt Garacciola von der Führung und Brauchitsch kam nach dem eingangs geschilderten Zwischenfall wieder noch voran, indem er mit 2:28,2 kurz nach Halbzeit eine Refuehrpause durchlief, bei der es später dann nicht mehr Weiden sollte. Farina als einziger ausführender Fahrer lag hinter Lang, dann kam Brauchitsch vor Garacciola, der nach 25 Runden wegen eines Laufschadens zur Aufgabe gezwungen wurde. Bianchetti hatte inzwischen den Alfa von Mimili übernommen, aber für den Sieg kam er nicht mehr in Frage.

Das Dreigestirn an der Spitze hatte alle anderen ein und mehrere Male überholt. Brauchitsch warnte noch einmal mit einer Refuehrpause auf, die aber schon bald darauf von Lang unterboten wurde. Lang sah schon wie der Schwere Sieger aus, da mußte er drei Runden vor Schluss die Hinterräder wechseln. Und nun war für Brauchitsch der Weg zum Sieg frei. Lang ging wieder auf Strecke, bevor der inzwischen zurückgeholene Farina mit seinem Alfa-Romeo heran kam. In dieser Reihenfolge passierten die drei Fahrer das Ziel.

Obwohl der Jubel im Lager der Deutschen, hatte doch endlich der populäre „Konrad“ ein Rennen gewonnen und eine verdiente Entschädigung für sein dieses Jahr gefunden. Aber seine Strecke war noch nicht zu Ende. Ein Protest wurde eingereicht, und Brauchitsch wurde schließlich ganz aus der Wertung genommen. Schuldlos wurde ihm der Sieg, den er sich endlich erkämpft hatte, abgesprochen.

1 1/2 Meile Alfa Romeo betöhrten sich

Vorwiegend waren das Rennen der 1 1/2-Meilen-Wagen, in dem zum Teil die Konstruktion der Alfa-Romeo an den Start kam. Die italienischen Fahrer hatten hier auf Anhieb einen schönen Erfolg. Bianchetti und Bianchetti besetzten die Plätze gegen die zahlenmäßig überlegene der bereits erprobten Mercedes, wobei die Italiener mit zwei Sekunden Abstand das Ziel passierten. Der Schweizer Paul Piffard verlor hier gegen die deutschen Fahrer. Nach 18 Runden mußte er an letzter Stelle stehend, mit einem Laufschaden an seinem Mercedes aufgeben.

Ergebnisse: Ciano-Pokal 100 Runden - 233 km.: 1. Hermann Lang (Mercedes-Benz) 1:40:35,2 = 138,888 km/h; 2. Giorgio Farina (Alfa Romeo) 1:41:23,2 = eine Runde zurück; 3. Mimili (Alfa Romeo) zwei Runden zurück; 4. Bianchetti (Alfa Romeo) drei Runden zurück; 5. Troff (Mercedes) alle Fahrer haben Laufschaden. Brauchitsch als Letzte disqualifiziert. 1938 1000 ccm 125 Runden - 145 km.: 1. Hermann Lang (Alfa Romeo) 1:35:21,5 = 138,108 km/h; 2. Bianchetti (Alfa Romeo) 1:36:28,8; 3. Farina (Alfa Romeo) 1:39:22,2; 4. Gorette (Mercedes) 1:40:42,5.

Stunden vor Beginn der Rennen und in Meiner-Stuttgart gemann. Die Stuttgarter Reichsadel und Pappert wurden durch Radioeffekte zum Ausschreiben gezwungen.

Deutscher Polizeifunkampfeiler wurde Hauptmann Schreiber-Berlin mit 75 Punkten vor Polizei-Oberwachmeister Rauschpohl-Berlin und Polizeiwachmeister Wagner-Berlin. Die entscheidenden Ränge gingen am Sonntag vor 12 000 Zuschauern in Wuppertal vor sich.

Europameisterschaften im Schwimmen

Vor 5000 Zuschauern wurden am Sonntag in der Bonstorer Schwimmhalle die Europameisterschaften im Schwimmen eröffnet. Die Wettbewerbe wurden mit 100-Meter-Freistil-Berufen eingeleitet, bei denen sich der Schwede Hans Jansson in 1:00,4 Minuten vor Debe-England, Kozach-Frankreich und Dr. Cliff-Rangon, dem Olympiasieger, gemann. Götzel-Schweden wurde im ersten Vorlauf hinter Hor-Eschweden Zweiter. Im dritten Vorlauf siegte Götzel-Gotland vor Kleinwight-England.

Neue deutsche Meister

Deutscher Steuermann wurde bei der von 14 000 Zuschauern auf der Nürnbergener Hochbahn ausgetragenen Meisterschaft der Badener Ruderklub von Hermann, der die 100 Kilometer in 1:30,45 Stunden durchschlug und Ulrich Mehe um 30 Meter auf den zweiten Platz vertrieb. Dritter wurde der Altschwimmer Adolf Schön-Bielefeld.

Die deutsche Straßenmeisterschaft im Hindernisfahren der Klasse wurde am Sonntag in Gießen entschieden. Es gab einen Nebenwettbewerb von Herbert Schmidt-Berlin, der das 200 Kilometer lange Rennen in 6:04,30

Schwedens Leichtathleten gegen Deutschland

Au dem für Deutschland neben dem Treffen mit USA, wichtigsten Leichtathletik-Länderkampf des Jahres, der Begegnung mit Schweden, wird jetzt die Mannschaft der Nordländer bekannt, die wie folgt zusammengesetzt ist: 100 Meter: Strander, Andersson; 200 Meter: Strander, Stenquist; 400 Meter: von Wachenfeld, Götzel; 800 Meter: B. Andersson, J. Nilsson; 1600 Meter: K. Jansson, G. Jansson; 5000 Meter: G. Jansson, Olander oder A. Jansson; 10 000 Meter: K. Jansson, J. Larsson; 3000 Meter: Götzel, Strander; 5000 Meter: J. Johansson, J. Johansson; 110 Meter Hürden: Widman, Gantzen oder G. Nilsson; 400 Meter Hürden: Kozach, P. Lindström; 800 Meter: Götzel, Olander; 1500 Meter: Götzel, Olander; 2000 Meter: Götzel, Olander; 3000 Meter: Götzel, Olander; 4000 Meter: Götzel, Olander; 5000 Meter: Götzel, Olander; 6000 Meter: Götzel, Olander; 7000 Meter: Götzel, Olander; 8000 Meter: Götzel, Olander; 9000 Meter: Götzel, Olander; 10 000 Meter: Götzel, Olander; 11 000 Meter: Götzel, Olander; 12 000 Meter: Götzel, Olander; 13 000 Meter: Götzel, Olander; 14 000 Meter: Götzel, Olander; 15 000 Meter: Götzel, Olander; 16 000 Meter: Götzel, Olander; 17 000 Meter: Götzel, Olander; 18 000 Meter: Götzel, Olander; 19 000 Meter: Götzel, Olander; 20 000 Meter: Götzel, Olander; 21 000 Meter: Götzel, Olander; 22 000 Meter: Götzel, Olander; 23 000 Meter: Götzel, Olander; 24 000 Meter: Götzel, Olander; 25 000 Meter: Götzel, Olander; 26 000 Meter: Götzel, Olander; 27 000 Meter: Götzel, Olander; 28 000 Meter: Götzel, Olander; 29 000 Meter: Götzel, Olander; 30 000 Meter: Götzel, Olander; 31 000 Meter: Götzel, Olander; 32 000 Meter: Götzel, Olander; 33 000 Meter: Götzel, Olander; 34 000 Meter: Götzel, Olander; 35 000 Meter: Götzel, Olander; 36 000 Meter: Götzel, Olander; 37 000 Meter: Götzel, Olander; 38 000 Meter: Götzel, Olander; 39 000 Meter: Götzel, Olander; 40 000 Meter: Götzel, Olander; 41 000 Meter: Götzel, Olander; 42 000 Meter: Götzel, Olander; 43 000 Meter: Götzel, Olander; 44 000 Meter: Götzel, Olander; 45 000 Meter: Götzel, Olander; 46 000 Meter: Götzel, Olander; 47 000 Meter: Götzel, Olander; 48 000 Meter: Götzel, Olander; 49 000 Meter: Götzel, Olander; 50 000 Meter: Götzel, Olander; 51 000 Meter: Götzel, Olander; 52 000 Meter: Götzel, Olander; 53 000 Meter: Götzel, Olander; 54 000 Meter: Götzel, Olander; 55 000 Meter: Götzel, Olander; 56 000 Meter: Götzel, Olander; 57 000 Meter: Götzel, Olander; 58 000 Meter: Götzel, Olander; 59 000 Meter: Götzel, Olander; 60 000 Meter: Götzel, Olander; 61 000 Meter: Götzel, Olander; 62 000 Meter: Götzel, Olander; 63 000 Meter: Götzel, Olander; 64 000 Meter: Götzel, Olander; 65 000 Meter: Götzel, Olander; 66 000 Meter: Götzel, Olander; 67 000 Meter: Götzel, Olander; 68 000 Meter: Götzel, Olander; 69 000 Meter: Götzel, Olander; 70 000 Meter: Götzel, Olander; 71 000 Meter: Götzel, Olander; 72 000 Meter: Götzel, Olander; 73 000 Meter: Götzel, Olander; 74 000 Meter: Götzel, Olander; 75 000 Meter: Götzel, Olander; 76 000 Meter: Götzel, Olander; 77 000 Meter: Götzel, Olander; 78 000 Meter: Götzel, Olander; 79 000 Meter: Götzel, Olander; 80 000 Meter: Götzel, Olander; 81 000 Meter: Götzel, Olander; 82 000 Meter: Götzel, Olander; 83 000 Meter: Götzel, Olander; 84 000 Meter: Götzel, Olander; 85 000 Meter: Götzel, Olander; 86 000 Meter: Götzel, Olander; 87 000 Meter: Götzel, Olander; 88 000 Meter: Götzel, Olander; 89 000 Meter: Götzel, Olander; 90 000 Meter: Götzel, Olander; 91 000 Meter: Götzel, Olander; 92 000 Meter: Götzel, Olander; 93 000 Meter: Götzel, Olander; 94 000 Meter: Götzel, Olander; 95 000 Meter: Götzel, Olander; 96 000 Meter: Götzel, Olander; 97 000 Meter: Götzel, Olander; 98 000 Meter: Götzel, Olander; 99 000 Meter: Götzel, Olander; 100 000 Meter: Götzel, Olander; 101 000 Meter: Götzel, Olander; 102 000 Meter: Götzel, Olander; 103 000 Meter: Götzel, Olander; 104 000 Meter: Götzel, Olander; 105 000 Meter: Götzel, Olander; 106 000 Meter: Götzel, Olander; 107 000 Meter: Götzel, Olander; 108 000 Meter: Götzel, Olander; 109 000 Meter: Götzel, Olander; 110 000 Meter: Götzel, Olander; 111 000 Meter: Götzel, Olander; 112 000 Meter: Götzel, Olander; 113 000 Meter: Götzel, Olander; 114 000 Meter: Götzel, Olander; 115 000 Meter: Götzel, Olander; 116 000 Meter: Götzel, Olander; 117 000 Meter: Götzel, Olander; 118 000 Meter: Götzel, Olander; 119 000 Meter: Götzel, Olander; 120 000 Meter: Götzel, Olander; 121 000 Meter: Götzel, Olander; 122 000 Meter: Götzel, Olander; 123 000 Meter: Götzel, Olander; 124 000 Meter: Götzel, Olander; 125 000 Meter: Götzel, Olander; 126 000 Meter: Götzel, Olander; 127 000 Meter: Götzel, Olander; 128 000 Meter: Götzel, Olander; 129 000 Meter: Götzel, Olander; 130 000 Meter: Götzel, Olander; 131 000 Meter: Götzel, Olander; 132 000 Meter: Götzel, Olander; 133 000 Meter: Götzel, Olander; 134 000 Meter: Götzel, Olander; 135 000 Meter: Götzel, Olander; 136 000 Meter: Götzel, Olander; 137 000 Meter: Götzel, Olander; 138 000 Meter: Götzel, Olander; 139 000 Meter: Götzel, Olander; 140 000 Meter: Götzel, Olander; 141 000 Meter: Götzel, Olander; 142 000 Meter: Götzel, Olander; 143 000 Meter: Götzel, Olander; 144 000 Meter: Götzel, Olander; 145 000 Meter: Götzel, Olander; 146 000 Meter: Götzel, Olander; 147 000 Meter: Götzel, Olander; 148 000 Meter: Götzel, Olander; 149 000 Meter: Götzel, Olander; 150 000 Meter: Götzel, Olander; 151 000 Meter: Götzel, Olander; 152 000 Meter: Götzel, Olander; 153 000 Meter: Götzel, Olander; 154 000 Meter: Götzel, Olander; 155 000 Meter: Götzel, Olander; 156 000 Meter: Götzel, Olander; 157 000 Meter: Götzel, Olander; 158 000 Meter: Götzel, Olander; 159 000 Meter: Götzel, Olander; 160 000 Meter: Götzel, Olander; 161 000 Meter: Götzel, Olander; 162 000 Meter: Götzel, Olander; 163 000 Meter: Götzel, Olander; 164 000 Meter: Götzel, Olander; 165 000 Meter: Götzel, Olander; 166 000 Meter: Götzel, Olander; 167 000 Meter: Götzel, Olander; 168 000 Meter: Götzel, Olander; 169 000 Meter: Götzel, Olander; 170 000 Meter: Götzel, Olander; 171 000 Meter: Götzel, Olander; 172 000 Meter: Götzel, Olander; 173 000 Meter: Götzel, Olander; 174 000 Meter: Götzel, Olander; 175 000 Meter: Götzel, Olander; 176 000 Meter: Götzel, Olander; 177 000 Meter: Götzel, Olander; 178 000 Meter: Götzel, Olander; 179 000 Meter: Götzel, Olander; 180 000 Meter: Götzel, Olander; 181 000 Meter: Götzel, Olander; 182 000 Meter: Götzel, Olander; 183 000 Meter: Götzel, Olander; 184 000 Meter: Götzel, Olander; 185 000 Meter: Götzel, Olander; 186 000 Meter: Götzel, Olander; 187 000 Meter: Götzel, Olander; 188 000 Meter: Götzel, Olander; 189 000 Meter: Götzel, Olander; 190 000 Meter: Götzel, Olander; 191 000 Meter: Götzel, Olander; 192 000 Meter: Götzel, Olander; 193 000 Meter: Götzel, Olander; 194 000 Meter: Götzel, Olander; 195 000 Meter: Götzel, Olander; 196 000 Meter: Götzel, Olander; 197 000 Meter: Götzel, Olander; 198 000 Meter: Götzel, Olander; 199 000 Meter: Götzel, Olander; 200 000 Meter: Götzel, Olander; 201 000 Meter: Götzel, Olander; 202 000 Meter: Götzel, Olander; 203 000 Meter: Götzel, Olander; 204 000 Meter: Götzel, Olander; 205 000 Meter: Götzel, Olander; 206 000 Meter: Götzel, Olander; 207 000 Meter: Götzel, Olander; 208 000 Meter: Götzel, Olander; 209 000 Meter: Götzel, Olander; 210 000 Meter: Götzel, Olander; 211 000 Meter: Götzel, Olander; 212 000 Meter: Götzel, Olander; 213 000 Meter: Götzel, Olander; 214 000 Meter: Götzel, Olander; 215 000 Meter: Götzel, Olander; 216 000 Meter: Götzel, Olander; 217 000 Meter: Götzel, Olander; 218 000 Meter: Götzel, Olander; 219 000 Meter: Götzel, Olander; 220 000 Meter: Götzel, Olander; 221 000 Meter: Götzel, Olander; 222 000 Meter: Götzel, Olander; 223 000 Meter: Götzel, Olander; 224 000 Meter: Götzel, Olander; 225 000 Meter: Götzel, Olander; 226 000 Meter: Götzel, Olander; 227 000 Meter: Götzel, Olander; 228 000 Meter: Götzel, Olander; 229 000 Meter: Götzel, Olander; 230 000 Meter: Götzel, Olander; 231 000 Meter: Götzel, Olander; 232 000 Meter: Götzel, Olander; 233 000 Meter: Götzel, Olander; 234 000 Meter: Götzel, Olander; 235 000 Meter: Götzel, Olander; 236 000 Meter: Götzel, Olander; 237 000 Meter: Götzel, Olander; 238 000 Meter: Götzel, Olander; 239 000 Meter: Götzel, Olander; 240 000 Meter: Götzel, Olander; 241 000 Meter: Götzel, Olander; 242 000 Meter: Götzel, Olander; 243 000 Meter: Götzel, Olander; 244 000 Meter: Götzel, Olander; 245 000 Meter: Götzel, Olander; 246 000 Meter: Götzel, Olander; 247 000 Meter: Götzel, Olander; 248 000 Meter: Götzel, Olander; 249 000 Meter: Götzel, Olander; 250 000 Meter: Götzel, Olander; 251 000 Meter: Götzel, Olander; 252 000 Meter: Götzel, Olander; 253 000 Meter: Götzel, Olander; 254 000 Meter: Götzel, Olander; 255 000 Meter: Götzel, Olander; 256 000 Meter: Götzel, Olander; 257 000 Meter: Götzel, Olander; 258 000 Meter: Götzel, Olander; 259 000 Meter: Götzel, Olander; 260 000 Meter: Götzel, Olander; 261 000 Meter: Götzel, Olander; 262 000 Meter: Götzel, Olander; 263 000 Meter: Götzel, Olander; 264 000 Meter: Götzel, Olander; 265 000 Meter: Götzel, Olander; 266 000 Meter: Götzel, Olander; 267 000 Meter: Götzel, Olander; 268 000 Meter: Götzel, Olander; 269 000 Meter: Götzel, Olander; 270 000 Meter: Götzel, Olander; 271 000 Meter: Götzel, Olander; 272 000 Meter: Götzel, Olander; 273 000 Meter: Götzel, Olander; 274 000 Meter: Götzel, Olander; 275 000 Meter: Götzel, Olander; 276 000 Meter: Götzel, Olander; 277 000 Meter: Götzel, Olander; 278 000 Meter: Götzel, Olander; 279 000 Meter: Götzel, Olander; 280 000 Meter: Götzel, Olander; 281 000 Meter: Götzel, Olander; 282 000 Meter: Götzel, Olander; 283 000 Meter: Götzel, Olander; 284 000 Meter: Götzel, Olander; 285 000 Meter: Götzel, Olander; 286 000 Meter: Götzel, Olander; 287 000 Meter: Götzel, Olander; 288 000 Meter: Götzel, Olander; 289 000 Meter: Götzel, Olander; 290 000 Meter: Götzel, Olander; 291 000 Meter: Götzel, Olander; 292 000 Meter: Götzel, Olander; 293 000 Meter: Götzel, Olander; 294 000 Meter: Götzel, Olander; 295 000 Meter: Götzel, Olander; 296 000 Meter: Götzel, Olander; 297 000 Meter: Götzel, Olander; 298 000 Meter: Götzel, Olander; 299 000 Meter: Götzel, Olander; 300 000 Meter: Götzel, Olander; 301 000 Meter: Götzel, Olander; 302 000 Meter: Götzel, Olander; 303 000 Meter: Götzel, Olander; 304 000 Meter: Götzel, Olander; 305 000 Meter: Götzel, Olander; 306 000 Meter: Götzel, Olander; 307 000 Meter: Götzel, Olander; 308 000 Meter: Götzel, Olander; 309 000 Meter: Götzel, Olander; 310 000 Meter: Götzel, Olander; 311 000 Meter: Götzel, Olander; 312 000 Meter: Götzel, Olander; 313 000 Meter: Götzel, Olander; 314 000 Meter: Götzel, Olander; 315 000 Meter: Götzel, Olander; 316 000 Meter: Götzel, Olander; 317 000 Meter: Götzel, Olander; 318 000 Meter: Götzel, Olander; 319 000 Meter: Götzel, Olander; 320 000 Meter: Götzel, Olander; 321 000 Meter: Götzel, Olander; 322 000 Meter: Götzel, Olander; 323 000 Meter: Götzel, Olander; 324 000 Meter: Götzel, Olander; 325 000 Meter: Götzel, Olander; 326 000 Meter: Götzel, Olander; 327 000 Meter: Götzel, Olander; 328 000 Meter: Götzel, Olander; 329 000 Meter: Götzel, Olander; 330 000 Meter: Götzel, Olander; 331 000 Meter: Götzel, Olander; 332 000 Meter: Götzel, Olander; 333 000 Meter: Götzel, Olander; 334 000 Meter: Götzel, Olander; 335 000 Meter: Götzel, Olander; 336 000 Meter: Götzel, Olander; 337 000 Meter: Götzel, Olander; 338 000 Meter: Götzel, Olander; 339 000 Meter: Götzel, Olander; 340 000 Meter: Götzel, Olander; 341 000 Meter: Götzel, Olander; 342 000 Meter: Götzel, Olander; 343 000 Meter: Götzel, Olander; 344 000 Meter: Götzel, Olander; 345 000 Meter: Götzel, Olander; 346 000 Meter: Götzel, Olander; 347 000 Meter: Götzel, Olander; 348 000 Meter: Götzel, Olander; 349 000 Meter: Götzel, Olander; 350 000 Meter: Götzel, Olander; 351 000 Meter: Götzel, Olander; 352 000 Meter: Götzel, Olander; 353 000 Meter: Götzel, Olander; 354 000 Meter: Götzel, Olander; 355 000 Meter: Götzel, Olander; 356 000 Meter: Götzel, Olander; 357 000 Meter: Götzel, Olander; 358 000 Meter: Götzel, Olander; 359 000 Meter: Götzel, Olander; 360 000 Meter: Götzel, Olander; 361 000 Meter: Götzel, Olander; 362 000 Meter: Götzel, Olander; 363 000 Meter: Götzel, Olander; 364 000 Meter: Götzel, Olander; 365 000 Meter: Götzel, Olander; 366 000 Meter: Götzel, Olander; 367 000 Meter: Götzel, Olander; 368 000 Meter: Götzel, Olander; 369 000 Meter: Götzel, Olander; 370 000 Meter: Götzel, Olander; 371 000 Meter: Götzel, Olander; 372 000 Meter: Götzel, Olander; 373 000 Meter: Götzel, Olander; 374 000 Meter: Götzel, Olander; 375 000 Meter: Götzel, Olander; 376 000 Meter: Götzel, Olander; 377 000 Meter: Götzel, Olander; 378 000 Meter: Götzel, Olander; 379 000 Meter: Götzel, Olander; 380 000 Meter: Götzel, Olander; 381 000 Meter: Götzel, Olander; 382 000 Meter: Götzel, Olander; 383 000 Meter: Götzel, Olander; 384 000 Meter: Götzel, Olander; 385 000 Meter: Götzel, Olander; 386 000 Meter: Götzel, Olander; 387 000 Meter: Götzel, Olander; 388 000 Meter: Götzel, Olander; 389 000 Meter: Götzel, Olander; 390 000 Meter: Götzel, Olander; 391 000 Meter: Götzel, Olander; 392 000 Meter: Götzel, Olander; 393 000 Meter: Götzel, Olander; 394 000 Meter: Götzel, Olander; 395 000 Meter: Götzel, Olander; 396 000 Meter: Götzel, Olander; 397 000 Meter: Götzel, Olander; 398 000 Meter: Götzel, Olander; 399 000 Meter: Götzel, Olander; 400 000 Meter: Götzel, Olander; 401 000 Meter: Götzel, Olander; 402 000 Meter: Götzel, Olander; 403 000 Meter: Götzel, Olander; 404 000 Meter: Götzel, Olander; 405 000 Meter: Götzel, Olander; 406 000 Meter: Götzel, Olander; 407 000 Meter: Götzel, Olander; 408 000 Meter: Götzel, Olander; 409 000 Meter: Götzel, Olander; 410 000 Meter: Götzel, Olander; 411 000 Meter: Götzel, Olander; 412 000 Meter: Götzel, Olander; 413 000 Meter: Götzel, Olander; 414 000 Meter: Götzel, Olander; 415 000 Meter: Götzel, Olander; 416 000 Meter: Götzel, Olander; 417 000 Meter: Götzel, Olander; 418 000 Meter: Götzel, Olander; 419 000 Meter: Götzel, Olander; 420 000 Meter: Götzel, Olander; 421 000 Meter: Götzel, Olander; 422 000 Meter: Götzel, Olander; 423 000 Meter: Götzel, Olander; 424 000 Meter: Götzel, Olander; 425 000 Meter: Götzel, Olander; 426 000 Meter: Götzel, Olander; 427 000 Meter: Götzel, Olander; 428 000 Meter: Götzel, Olander; 429 000 Meter: Götzel, Olander; 430 000 Meter: Götzel, Olander; 431 000 Meter: Götzel, Olander; 432 000 Meter: Götzel, Olander; 433 000 Meter: Götzel, Olander; 434 000 Meter: Götzel, Olander; 435 000 Meter: Götzel, Olander; 436 000 Meter: Götzel, Olander; 437 000 Meter: Götzel, Olander; 438 000 Meter: Götzel, Olander; 439 000 Meter: Götzel, Olander; 440 000 Meter: Götzel, Olander; 441 000 Meter: Götzel, Olander; 442 000 Meter: Götzel, Olander; 443 000 Meter: Götzel, Olander; 444 000 Meter: Götzel, Olander; 445 000 Meter: Götzel, Olander; 446 000 Meter: Götzel, Olander; 447 000 Meter: Götzel, Olander; 448 000 Meter: Götzel, Olander; 449 000 Meter: Götzel, Olander; 450 000 Meter: Götzel, Olander; 451 000 Meter: Götzel, Olander; 452 000 Meter: Götzel, Olander; 453 000 Meter: Götzel, Olander; 454 000 Meter: Götzel, Olander; 455 000 Meter: Götzel, Olander; 456 000 Meter: Götzel, Olander; 457 000 Meter: Götzel, Olander; 458 000 Meter: Götzel, Olander; 459 000 Meter: Götzel, Olander; 460 000 Meter: Götzel, Olander; 461 000 Meter: Götzel, Olander; 462 000 Meter: Götzel, Olander; 463 000 Meter: Götzel, Olander; 464 000 Meter: Götzel, Olander; 465 000 Meter: Götzel, Olander; 466 000 Meter: Götzel, Olander; 467 000 Meter: Götzel, Olander; 468 000 Meter: Götzel, Olander; 469 000 Meter: Götzel, Olander; 470 000 Meter: Götzel, Olander; 471 000 Meter: Götzel, Olander; 472 000 Meter: Götzel, Olander; 473 000 Meter: Götzel, Olander; 474 000 Meter: Götzel, Olander; 475 000 Meter: Götzel, Olander; 476 000 Meter: Götzel, Olander; 477 000 Meter: Götzel, Olander; 478 000 Meter: Götzel, Olander; 479 000 Meter: Götzel, Olander; 480 000 Meter: Götzel, Olander; 481 000 Meter: Götzel, Olander; 482 000 Meter: Götzel, Olander; 483 000 Meter: Götzel, Olander; 484 000 Meter: Götzel, Olander; 485 000 Meter: Götzel, Olander; 486 000 Meter: Götzel, Olander; 487 000 Meter: Götzel, Olander; 488 000 Meter: Götzel, Olander; 489 000 Meter: Götzel, Olander; 490 000 Meter: Götzel, Olander; 491 000 Meter: Götzel, Olander; 492 000 Meter: Götzel, Olander; 493 000 Meter: Götzel, Olander; 494 000 Meter: Götzel, Olander; 495 000 Meter: Götzel, Olander; 496 000 Meter: Götzel, Olander; 497 000 Meter: Götzel, Olander; 498 000 Meter: Götzel, Olander; 499 000 Meter: Götzel, Olander; 500 000 Meter: Götzel, Olander; 501 000 Meter: Götzel, Olander; 502 000 Meter: Götzel, Olander; 503 000 Meter: Götzel, Olander; 504 000 Meter: Götzel, Olander; 505 000 Meter: Götzel, Olander; 506 000 Meter: Götzel, Olander; 507 000 Meter: Götzel, Olander; 508 000 Meter: Götzel, Olander; 509 000 Meter: Götzel, Olander; 510 000 Meter: Götzel, Olander; 511 000 Meter: Götzel, Olander; 512 000 Meter: Götzel, Olander; 513 000 Meter: Götzel, Olander; 514 000 Meter: Götzel, Olander; 515 000 Meter: Götzel, Olander; 516 000 Meter: Götzel, Olander; 517 000 Meter: Götzel, Olander; 518 000 Meter: Götzel, Olander; 519 000 Meter: Götzel, Olander; 520 000 Meter: Götzel, Olander; 521 000 Meter: Götzel, Olander; 522 000 Meter: Götzel, Olander; 523 000 Meter: Götzel, Olander; 524 000 Meter: Götzel, Olander; 525 000 Meter: Götzel, Olander; 526 000 Meter: Götzel, Olander; 527 000 Meter: Götzel, Olander; 528 000 Meter: Götzel, Olander; 529 000 Meter: Götzel, Olander; 530 000 Meter: Götzel, Olander; 531 000 Meter: Götzel, Olander; 532 000 Meter: Götzel, Olander; 533 000 Meter: Götzel, Olander; 534 000 Meter: Götzel, Olander; 535 000 Meter: Götzel, Olander; 536 000 Meter: Götzel, Olander; 537 000 Meter: Götzel, Olander; 538 000 Meter: Götzel, Olander; 539 000 Meter: Götzel, Olander; 540 000 Meter: Götzel, Olander; 541 000 Meter: Götzel, Olander; 542 000 Meter: Götzel, Olander; 543 000 Meter: Götzel, Olander; 544 000 Meter: Götzel, Olander; 545 000 Meter: Götzel, Olander; 546 000 Meter: Götzel, Olander; 547 000 Meter: Götzel, Olander; 548 000 Meter: Götzel, Olander; 549 000 Meter: Götzel, Olander; 550 000 Meter: Götzel, Olander; 551 000 Meter: Götzel, Olander; 552 000 Meter: Götzel, Olander; 553 000 Meter: Götzel, Olander; 554 000 Meter: Götzel, Olander; 555 000 Meter: Götzel, Olander; 556 000 Meter: Götzel, Olander; 557 000 Meter: Götzel, Olander; 558 000 Meter: Götzel, Olander; 559 000 Meter: Götzel, Olander; 560 000 Meter: Götzel, Olander; 561 000 Meter: Götzel, Olander; 562 000 Meter: Götzel, Olander; 563 000 Meter: Götzel, Olander; 564 000 Meter: Götzel, Olander; 565 000 Meter: Götzel, Olander; 566 000 Meter: Götzel, Olander; 567 000 Meter: Götzel, Olander; 568 000 Meter: Götzel, Olander; 569 000 Meter: Götzel, Olander; 570 000 Meter: Götzel, Olander; 571 000 Meter: Götzel, Olander; 572 000 Meter: Götzel, Olander; 573 000 Meter: Götzel, Olander; 574 000 Meter: Göt

Die Welt in wenigen Zeilen

Während der Hatzpause Waldbrand gelöscht
Auf der Straße Blankenheim-Waldahedorf (Rheinland) entbrach Brand eines Treibwagenes auf der Fahrt einen Waldbrand. Kurz entschlossen ließen sie aus und löschten gemeinsam mit den Reisenden das Feuer.

Wiens Fußballer werden Stadionsgestelle
In Wien werden künftig der bekanntesten Fußballer bei öffentlichen Unternehmungen als Gasthelfer, Kantingehilfen und dergleichen angestellt.

Nach Polen hat genug von den Juden
Das Liebeshandbuchen der Juden in den Ausflugsorten in Polen führte dazu, daß die nationalen Parteien einen großen Strandplatz am Ufer der Warthe pachteten und das erste jüdenfreie Strandbad in Polen einrichteten.

Ein rohes Tatz „Vergnügen“
Bei Madom, südlich von Warschau, kam es im Anschluß an ein Tanzvergnügen zu einer wilden Schlägerei, bei dem einer der Streitenden von zahlreichen Stichen getroffen niederfiel. Sein Bruder, der ihm zu Hilfe kommen wollte, erhielt mit einer Art einem Schlag, der ihm buchstäblich den Kopf vom Rumpf trennte.

Wenn man Staatspletern auf den Kopf spuckt
In Krakau gab ein Dienstmädchen in Abwesenheit ihrer Herrschaft ihren Freunden ein Fest auf dem Balkon der im zweiten Stock gelegenen Wohnung. Einer der Gäste konnte es nicht unterlassen, in angelegentlichem Stimmton einem auf dem unteren Balkon sitzenden Herrn auf die Wangen zu spucken. Die empörten Rachenpletern machten darauf einen Sturmangriff auf die Wohnung, erdrückten die Tür und verprügelten die Festteilnehmer, so daß vier Personen schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden mußten.

Cherfeigen als Heilmittel
In einer Anlage von Florenz wurde ein junges Chersegen verhaftet, das sich lange Zeit gegenständig verweigert. Der Mann erklärte, seine Frau sei gestreift und das einzige Heilmittel dagegen seien Spitzengänge mit Cherseigen.

Wieviel ist ein halbes Ohr wert?
Wenn man nach dem Urteil eines Richters in Nancy gehen kann, ist ein halbes Ohr 4054 Franc wert. In dieser Strafe hatte nämlich der Richter einen Mann verurteilt, der einem Kollegen im Streit das halbe Ohr abgerissen hatte.

Große Herbfmanöver in Belgien
In der Zeit vom 16. bis 22. August finden im Raum von Spa in den Ardennen belgische Manöver in außergewöhnlich großem Umfang statt. Es handelt sich um die größte Heeresübung, die seit 1913 in Belgien durchgeführt wird.

Rekord Jenni Kammergaards unterboten

Das Rattegatt in 17 Stunden durchschwommen
Stockholm, 5. August. Der Rekord der dänischen Schwimmerin Jenni Kammergaard, die bekanntlich im Vorjahre das Rattegatt in 28 Stunden durchschwommen hatte, wurde von der schwedischen Schwimmerin Bauer um nahezu 11 Stunden unterboten. Die Schwedin war von der südschwedischen Spitze der Insel Seeland aus nach Jütland gestartet, wo sie um 22.30 Uhr bei Randskov südlich von Grenaa an Land ging. Sie brauchte 17 Stunden und 20 Minuten.

Sicherung der Edelpelztierzucht

Ernennung eines Bevollmächtigten
Berlin, 5. August. Die Bedeutung der deutschen Edelpelztierzucht in der Pelzwirtschaft, insbesondere aber im Rahmen des Vierjahresplans, wird klar ersichtlich, wenn man sich vor Augen hält, daß der Wert der in Deutschland gehaltenen Edelpelztiere 1,5 bis 20 Millionen beträgt. Unter Ausnutzung dieser Sachlage haben einzelne gewissenlose Elemente versucht, mit teilweise amerikanischen „Schneeballmethoden“ unglaubliche Gewinne zu machen. Das ist nunmehr durch den Beschluß der Reichsregierung, Generalfeldmarschall Göring, unterbunden worden. Er hat den Leiter der Gruppe Ernährung in der Reichsregierung für den Vierjahresplan in der Person des Herrn Hans Jeroald, zum Bevollmächtigten für die deutsche Edelpelztierzucht ernannt und ihn beauftragt, alle notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung und Sicherung der Edelpelztierzucht im Interesse der deutschen Volkswirtschaft zu treffen.

Verbilligter Fahrpreis zur AD-Tagung

Stuttgart, 5. August. Wie bereits mehrfach bekanntgegeben, findet vom 26. August bis 4. September 1938 in Stuttgart die VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen statt. Laufende von auslandsdeutschen Brüdern und Schwestern erleben in diesen Tagen wieder die Größe und Herrlichkeit ihrer Heimat und wir Stuttgarter, wir Schwaben freuen uns, diesen deutschen Volksgenossen Gastgeber sein zu dürfen. Im Rahmen dieser Tagung sind wie im vergangenen Jahr drei Großkundgebungen in Stuttgart in der Adolfs-Hitler-Kampfbahn, der Schwabenhalle und im Hof des Neuen Schlosses vorgesehen. Außerdem wird am Sonntag, dem 4. September, ein großer Festzug an dem sich sämtliche Gaue Großdeutschlands beteiligen, durchgeführt.
Wir rufen schon heute alle Volksgenossen in Stadt und Land auf, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen und zusammen mit unseren Auslandsdeutschen ihr Bestmögliches zu leisten.

zur großartigen Heimat abzugeben. Jeder auswärtige Volksgenosse hat in diesen Tagen die Möglichkeit, zu verbilligtem Fahrpreis in die Gauehauptstadt zu kommen.

Der 47. Deutsche Wandertag in Stuttgart

15.000 deutsche Wanderer in der Stadt der Auslandsdeutschen

Stuttgart, 5. August. Wie alljährlich in den Tagen des beginnenden Spätsommers, so hat auch in diesen Tagen der deutsche Wanderführer Dr. Werner Bressan die Vertreter und Mitglieder der im Reichsverband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine zusammengeschlossenen Bünde zum Deutschen Wandertag zusammengerufen. Dieser findet vom 18. bis 22. August in Schwabens Hauptstadt Stuttgart statt, die selbst den mit 4200 Mitgliedern größten Jugendverein des in diesem Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblickenden Schwabensklubvereins (45.000 Mitglieder) und überhaupt aller Gebirgs- und Wandervereine in ihrem Rahmen hat. Gauleiter Reichsstatthalter Wurt hat die Ehrenherrschaft über die Tagung übernommen, die ein reichhaltiges Festprogramm unter Georg Fährbachs Leitung sorgfältig vorbereitet. So ist Stuttgart gewählt, die zu erwartenden Gäste aus allen Teilen des Reiches würdig und herzlich zu empfangen.

Die Tagung beginnt mit einem Begrüßungsabend am 18. August und einem Empfang der Wanderführer durch die Stadt Stuttgart. Der 19. und 20. August sind ganz mit geschäftlichen Sitzungen ausgefüllt. Es folgen der Führer des Reichsverbands, die Schriftleiter der Zeitschriften, die Wandervereiner und die Gauleiter der einzelnen Verbände. Den Abschluß des geschäftlichen Teils bringt die öffentliche Gauleiterkammerung im Stadtpark am 21. August. Höhepunkte der Tagung sind am Samstag, 20. August, der große Begrüßungs- und Heimatabend in der Stadthalle, sowie am Sonntag, 21. August, der Festzug von 15.000 Wanderern durch Stuttgart, dem sich um die Wirtshäuser die große Kundgebung auf dem Marktplatz mit den Ansprachen von Gauleiter Reichsstatthalter Wurt und Oberbürgermeister Dr. Erdmann anschließen wird.

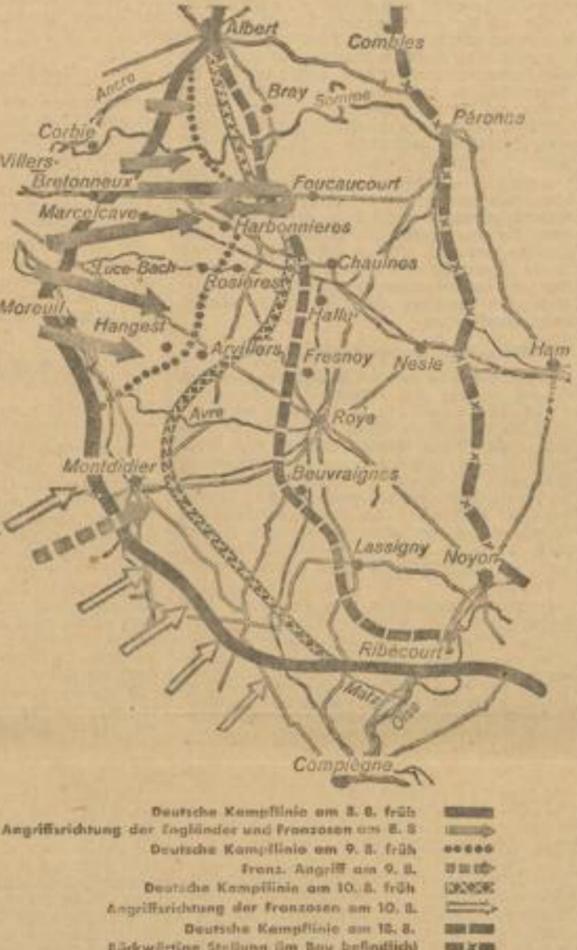
22 Wanderfahrten von 1 bis 4 Tagen Tausend und mehrere Kraftwagenfahrten, darunter ein vierstündige Omnibusfahrt durch Württemberg geben reichlich Gelegenheit, anschließend an die Tagung die Schönheiten Württembergs kennenzulernen. So verspricht die ganze Tagung ein großer Erfolg zu werden. Sie wird Zeugnis ablegen von der Stärke und Festigkeit des deutschen Wandertages und von der Einheit und inneren Geschlossenheit seiner Anhänger.

Die Erfahrung lehrt

daß Sie ohne Ihre gewohnte Tageszeitung nicht auskommen können, denn Sie müssen mitlesen und mitdenken, was sich in Ihrer nächsten Umgebung und auf der ganzen Welt ereignet.

Der schwarze Tag des Weltkriegs

Nach den großen erfolgreichen Offensiven im Frühjahr 1918 erlebte die deutsche Front im August ihren schwarzen Tag. Nach einem Trommelsturm aus 2884 Geschützen brachen am Morgen des 8. August 634 französische und englische Tanks und 16 Panzerwagen durch die deutschen Linien, die durch die monatelangen Kämpfe und den mangelnden Nachschub aufs äußerste erschöpft waren. Die Kampfwagen waren gefolgt von fast endlosen, ausgerüsteten Sturmkolonnen, Kanadiern, Australiern und Franzosen. Diese Offensivkräfte brachten die dramatische Wende im Kampf an der Westfront, denn von diesem Schlag konnte sich das deutsche Heer nicht mehr erholen. (Scheel-Bilderdienst-M.)



Der Stappenhase

„Weidmannsdank!“
Der Gendarm grüßte und ritt im Trab weiter. Der Dadel lief ihm flüchtig nach.
„Hierher, Soliman! Willst du wohl, du Satansluder!“
Schweißbedeutend kam Soliman zurück. Die Jagd konnte beginnen. Nebeneinander stapften die drei Herren am Wald entlang über das Feld. Der Dadel hoffte vor ihnen her über die Stoppeln. Aber so viel sie auch sprakten, nichts rührte sich, nirgends sprang ein Hase hoch.
So gingen sie eine halbe Stunde, da blieb der Major schrittend stehen. Wandte sich zum Veterinär:
„Na, wo sind denn Ihre Hasen, Doktor? Bisher habe ich noch keinen Sawanz gesehen!“
„Mir ganz unverschämlich, Herr Major! Gerade hier ist prächtig neulich einer vor mir hoch!“
„Der hat in Ihnen wahrscheinlich den Tierarzt erkannt!“
„Und nun sind die Luderer vor Angst alle moandershin ausgerückt!“
„Guter Witz, Herr Major!“
„Etwas gezwungen stimmte der Veterinär in das Lachen der beiden anderen ein. „Zunehmend wäre es besser, wir schlagen eine andere Richtung ein!“
„Kommen Sie, meine Herren!“
Er wandte sich zu einem Fichtenwäldchen. Bald waren alle drei darin verschwunden.
*
Zu gleicher Zeit drang in dasselbe Wäldchen von einer anderen Seite Hein ein. Schuld daran war in gewissem Sinne der Feldgendarm.
Nichts Böses ahnend, verließ Hein das Tal des Bächleins und rettete die Bäckchen hoch, um einmal im Gelände Aussicht zu halten, da erblickte er — Schreck ließ nach! — keine zwanzig Schritte vor sich, hoch zu Hof, den Feldgendarm. Der hatte ihn natürlich auch sofort erblickt und jagte sein Pferd.
Im ersten Augenblick durchzuckte Hein der Gedanke, sich keines Gewehres zu bedienen. Aber wo!hin damit?

Und wahrscheinlich hatte der Grüne das schon längst gesehen! Hier hat nur eins: Freiheit!
„Del Sie! Was machen Sie denn hier?“ rief ihn der Hüter der Fluren an.
Hein nahm sein Gewehr am Riemen über die Schulter, zog den Kiemer an, ging stracks auf den Gendarm zu und meldete in strammer Haltung:
„Musketier Hein Kammer zum Herrn Major auf Harenjagd abkommandiert!“
Mühsam müßte ihn der Berittene von oben herab, aber Hein hielt seinem Blick stand.
„Dann machen Sie man 'n bißchen Trab!“
„Die Herren sind da hinten auf dem Feld!“
Der Feldgendarm zeigte in der Richtung, aus der er gekommen war, gab seinem Kopf die Sporen und trabte davon.
Das war ja noch mal gut gegangen. Also dahinten war der Major? So nahe? — Er würde den Teufel tun und sich noch einmal in Gefahr begeben. Aber zunächst schlug er die vom Gendarm angegebene Richtung ein. Und das war sein Glück. Denn als er sich noch einmal umwandte, hielt der Gendarm auf einer kleinen Anhöhe und schaute zurück. Mit dem Arm winkte er in der Richtung, die Hein nehmen sollte. Hein winkte mit dem zum Zeichen des Einverständnisses ebenfalls in der Richtung und ging in ihr weiter.
Befriedigt ritt der Gendarm von dannen. Langsam tauchte er hinter der Anhöhe unter. Eine Weile wartete Hein noch, bis die Luft rein war. Dann machte er leht und stielte mit langen Schritten auf ein nahes Fichtenwäldchen zu, in dem er sich auf jeden Fall besser verstecken konnte als auf jedem Felde. Er grüßte vor sich hin. Den Trottel von Gendarm hatte er schon an der Nase herumgeführt. Nur fort jetzt aus der Zone, in der sich der Major herumtrieb!
Hätte Hein gewußt, was auch der Gendarm nicht gewußt hatte: daß der Major einen großen Bogen geschlagen und daß er ihn nun mit jedem Schritte näherte! Im tiefen Winkel zueinander durchqueren beide das Fichtenwäldchen und kamen immer mehr aufeinander zu. In diesem spizen Winkel sprang das Wäldchen ein wenig in das angrenzende Ackerland vor. Und vor diesem spizen Winkel lag in einer Ackerfurche ein gelbes Hasen und knabberte eifrig an einem Stumpf.

Rechts von dem Waldvorsprung trat der Major mit seiner Begleiter auf das Feld. Die drei blieben stehen und spähen umher.
„Keine Böffel! Keine Blume!“
„Da ist der beste Schütze machtlos!“
„Ich verleihe das wahrhaftig nicht, Herr Major!“
„drückte der Veterinär etwas schuldbehaftet. „Sehr peinlich!“
Der Sekretär wollte eben eine hochsichtige Bemerkung machen, da zischte der Major: „Schall!“
Er hatte den Hasen erblickt und rief seine Flinte an die Wange.
Links von dem Waldvorsprung hatte gleichzeitig Hein den Hasen erblickt und legte sein Gewehr an.
Der Schuß des Majors trachte, der Hase rannte davon.
Eine Sekunde später trachte Heins Schuß, der Hase schlug einen Purzelbaum und blieb liegen.
„Großartiger Schuß, Herr Major!“
„Wirklich s—tannenswert!“
„Ein eigenartiges Gaby hier!“
„Aber Hauptache... der Schuß hat gefesselt! Kommen Sie, meine Herren! Folgen wir Soliman!“
Der Dadel war schon bei dem Hasen angelangt und machte sich, ihn zu apportieren.
Hein hatte den ersten Schuß gehört, da war es schon zu spät. Da hatte er schon durchgezogen, und auch seine Kugel flog. Und er wußte, er hatte getroffen. Denn Hein war ein ausgezeichnete Schütze.
Versucht noch mal, wer hatte da vor ihm geschossen? Und wo steckte der andere Jäger? — Sicher hinter dem Waldvorsprung! Vorsichtig zog er sich hinter die Bäume zurück. Und sah auch schon schlängelnd einen Acker auf den Hasen zusträzen. Das war doch der Dadel, den er beim Major gesehen hatte! Der packte jetzt seinen Hasen.
Und jetzt erschien da auch der dicke Major mit seinen beiden Begleitern, von denen einer den Hasen aufhob und ihn dem offnen Blindgänger reichste. Sie befähigten und bewunderten die Beute.
Wütend rief Hein den Kolben seines Gewehres auf die Erde.
„Wollte der Kad!“
„So ein verdammtes Vieh!“
„Und er mußte schon die Schnauze halten, sonst flog er noch in den höchsten Run hatte er einen Hasen und hatte ihn doch nicht!“